

Pädagogische Konzeption

AWO Kinderkrippe Stadtbergen

AWO Kinderkrippe Stadtbergen
Goethestraße 12
86391 Stadtbergen
Telefon 0821 43001-55
Fax 0821 43001-855
krippe.stadtbergen@awo-schwaben.de

Leitung: Gabriele Mayr

Letzte Überarbeitung:
September 2025



AWO

KONZEPTION

Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger – Die AWO Schwaben
2. Unser Bild vom Kind
3. Rahmenbedingungen und Fachpersonal
 - 3.1 Räumlichkeiten und Ausstattung
 - 3.2 Öffnungszeiten
 - 3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte
 - 3.4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII
4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
 - 4.1 Kurzkontakte beim Bringen und Abholen der Kinder
 - 4.2 Entwicklungsgespräche
 - 4.3 Elternabende
 - 4.4 Elternbeirat
 - 4.5 Geste und Feiern
 - 4.6 Unser Umgang mit Beschwerden
 - 4.7 Aushänge und Informationen
5. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen
6. Pädagogische Schwerpunkt
 - 6.1 Pädagogische Arbeit
 - 6.1.1 Pädagogischer Ansatz
 - 6.1.2 Inklusion
 - 6.1.3 Pädagogische Ziele
 - 6.2 Ausflüge
 - 6.3 Partizipation – Demokratie in der Krippe
 - 6.4 Tagesablauf
 - 6.5 Beziehungsorientierte Pflege
 - 6.6 Ernährung
 - 6.7 Transitionen – Übergänge
 - 6.7.1 Eingewöhnung
 - 6.7.2 Kindergarten
7. Qualitätsstandards

„Habe ich nicht damals gelernt, wovon ich heute lebe, und habe ich nicht so viel und so schnell gelernt, dass ich im ganzen übrigen Leben nicht ein Hundertstel dazugelernt habe? Vom fünfjährigen Kind bis zu mir ist nur ein Schritt. Aber zwischen einem Neugeborenen und einem fünfjährigen Kind liegt eine ungeheure Entfernung.“

(Leo Tolstoi)

1. Der Träger – Die AWO Schwaben

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein politisch unabhängiger, konfessionell nicht gebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Die AWO setzt sich mit ehrenamtlichem Engagement, mit hauptberuflichen Fachkräften und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft ein. Die AWO fördert soziales und demokratisches Denken und Handeln. Sie praktiziert Solidarität und stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Menschen für die Gemeinschaft. Die aus der Arbeiterbewegung kommenden und verankerten Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität prägen auch die Arbeit in unserer Kinderkrippe. Wir bieten Kindern aus unterschiedlicher sozialer Herkunft sowie verschiedenen Nationalitäten ein differenziertes, unterstützendes und soziales Lernumfeld. Der AWO Bezirksverband Schwaben e. V. ist derzeit Träger von rund 40 Kindertageseinrichtungen in Schwaben.

2. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig!

Mit seinen Stärken, Vorlieben und Kompetenzen nehmen wir jedes Kind als einzigartig wahr und achten dessen Individualität. Wir betrachten das Kind als vollwertige Persönlichkeit und nehmen es an, wie es ist. Die individuellen Unterschiede der Kinder sind eine Chance, voneinander zu lernen, denn positive soziale Beziehungen stellen die Grundvoraussetzung für die kindliche Entwicklung dar. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind auf seinem Weg zu einer weltoffenen, interessierten und starken Persönlichkeit durch eine authentische und liebevolle Zuwendung. Durch positive Erfahrungen sowie vertraute und zuverlässige Beziehungen fördern wir eine gesunde und selbstbewusste Entwicklung.

Jedes Kind ist neugierig, kreativ und phantasievoll!

Das Kind möchte die Welt eigenaktiv erkunden und erforschen. Diese kindliche Neugierde unterstützen wir durch eine anregende Gestaltung der Umwelt, die genügend Zeit, Raum und Verständnis für die Entfaltung bereithält. Unsere pädagogische Grundeinstellung basiert auf dem Wissen, dass Kinder zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit Freiräume benötigen. Zugleich ermöglichen wir dem Kind das Recht, seinem Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung nachzukommen, indem wir ihm klare Strukturen und Regeln vorleben, um sich seinem Alter gemäß entwickeln zu können.

Jedes Kind ist sozial!

Als familienergänzende Einrichtung pflegen wir einen intensiven Kontakt zur Familie des Kindes. Die Eltern sind als erste Bezugspersonen Expert*innen für ihr eigenes Kind, weshalb wir in ein partnerschaftliches und kooperatives Miteinander treten und eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten pflegen.

Jedes Kind lernt ganzheitlich!

Kinder lernen mit all ihren Sinnen. Als aktive Beobachter*innen, Teilnehmer*innen und Gestalter*innen der Welt wollen sie selbständig tätig sein. In einem kindgerechten und sicheren Umfeld kann das Kind seinen Erfahrungsfreiraum nutzen und selbstbestimmt handeln, denn Kinder sind reich an Ideen und Einfällen. Sie gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Das Spiel betrachten wir hierbei

als pädagogisches Grundprinzip für das Lernen. Ziel ist es, die Kleinkinder in einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung sowie in ihrer Selbständigkeit zu fördern. Durch die Stärkung der Eigenaktivität erfährt das Kind Vertrauen in sich selbst und seine Fähigkeiten, wodurch gleichzeitig die kindliche Resilienz (Bewältigungsstrategien im Umgang mit Belastungen) gefördert wird. Wir legen besonderen Wert auf die Förderung eines gesunden Selbstbewusstseins, um die Kinder in ihrer Entwicklung zu einer gefestigten Persönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen.

3. Rahmenbedingungen und Fachpersonal

3.1 Räumlichkeiten und Ausstattung

Unsere Kinderkrippe, die 2011 eröffnet wurde, befindet sich in der Goethestraße 12 in 86391 Stadtbergen. Stadtbergen ist eine Stadt mit ca. 15.000 Einwohnern, die direkt an das Stadtgebiet Augsburgs angrenzt. Die Stadt besitzt eine umfangreiche Infrastruktur, eine Grund- und Mittelschule und 14 Kindertageseinrichtungen. Die gute Anbindung an die Stadt Augsburg und ein teilweise ländlicher Charakter mit Nähe zu den Westlichen Wäldern macht es zu einem begehrten Wohngebiet für Familien. Die Krippe ist bequem mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahnhaltestelle „Stadtberger Hof“ der Linie 6) zu erreichen. Zugleich stehen vor der Einrichtung Parkplätze zur Verfügung sowie ein überdachter Kinderwagenabstellraum.

Neben den Räumlichkeiten der Kinderkrippe im Erdgeschoss befinden sich im Obergeschoss das Haus der Familie und der Familienstützpunkt. Der Eingangsbereich dient der Begegnung für Eltern und Kinder zugleich. In der Freispielzeit wird dieser Bereich für besondere Angebote und als gemeinsamer Spiel- und Rückzugsort genutzt.

Die Einteilung und Ausstattung der Räumlichkeiten ist den altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder angepasst. Die Gruppenräume sind liebevoll und hochwertig ausgestattet und bieten mit über 173 Quadratmetern Platz für insgesamt 24 Kinder im Alter von sechs Monaten bis Jahren. Die speziell angefertigten Spielpodeste unterstützen die Bewegungsentwicklung und regen das Explorationsvermögen an. Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten sind in der Kuschecke gegeben. Überschaubare und nach kindlichen Bedürfnissen ausgerichtete Räumlichkeiten laden zum Bauen, Experimentieren, Gestalten, Musizieren und Spielen ein. Beide Gruppen sind mit einer Küchenzeile ausgestattet, die eine familiäre Atmosphäre schafft und die kindliche Partizipation an alltäglichen Abläufen fördert. Die Spielmaterialien sind für die Kinder selbständig zugänglich und leicht erreichbar.

Die separaten Schlafräume stellen eine Ruhe- und Erholungszone dar. Speziell angefertigte Schlafpodeste bieten den Kindern einen festen und „sicherheitsspendenden“ Schlafplatz.

Die Waschräume befinden sich zwischen den beiden Gruppen und sind kindgerecht ausgestattet. Die niedrigen Waschrinnen fördern nicht nur die Selbständigkeit beim täglichen Händewaschen, sondern laden ebenso zum Experimentieren mit dem Element Wasser ein.

Unser Konstruktionsraum lädt zum Bauen mit verschiedenen Materialien ein. Hier finden kleine Fahrzeuge Platz und er bietet auch Gelegenheit, sich zurückzuziehen.

3.2 Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag:	7:00 Uhr bis 15:30 Uhr
Freitag:	7:00 Uhr bis 15:00 Uhr
Pädagogische Kernzeit:	8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

In unserer Kinderkrippe arbeitet qualifiziertes pädagogisches Personal in Voll- und Teilzeit. Die Kinder der Elefantengruppe werden von zwei Erzieher*innen und einem*einer Kinderpfleger*in betreut. In der Mäusegruppe sind ein*e Erzieher*in und zwei Kinderpfleger*innen tätig. Die Leitung der Kinderkrippe ist Dipl. Pädagogin Gabriele May).

Die Zufriedenheit, Motivation und Leidenschaft des Fachpersonals unterstützt die individuelle Förderung und Entwicklung des Kindes. Regelmäßige Teamsitzungen, Reflexionen und Fortbildungen sind ein Garant für Qualität und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit. An Klausurtagen werden zentrale Wertgrundlagen erarbeitet, die Konzeption fortgeschrieben und die pädagogische Arbeit im fachlichen Austausch geplant und reflektiert, um die kontinuierliche Verbesserung der Betreuungsqualität zu gewährleisten.

Die Bedürfnisse und der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes stehen stets im Mittelpunkt. Die Erstversorgung bei Verletzung und Krankheit, Sorge um Sicherheit und Pflege sowie die Sicherung der Grundbedürfnisse obliegen dem Aufgabenbereich des pädagogischen Personals.

3.4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII

Im Sozialgesetzbuch VIII §8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Das SGB VIII versteht als Kindeswohlgefährdung, wenn das geistige, körperliche oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist und die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, die Gefahr abzuwenden. In Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten arbeiten wir für das Wohl des Kindes und sind über den Ablauf informiert, sollte dieses gefährdet sein. Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, im Verdachtsfall hinsichtlich einer Kindeswohlgefährdung zunächst mit den Personensorgeberechtigten, gegebenenfalls mit dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt Kontakt aufzunehmen. Hierfür haben alle Einrichtungen eine konkrete Verfahrensanweisung erhalten. Wir sind immer darauf bedacht, in einem solchen Fall gemeinsam eine für alle Seiten – insbesondere für das betroffene Kind – geeignete und sichere Lösung zu finden, weshalb uns eine vertrauensvolle, sensible und offene Zusammenarbeit mit den Eltern sehr am Herzen liegt.

4. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern/Erziehungsberechtigte sind unsere wichtigsten Partner*innen! Sie geben den Kindern die allerersten Erfahrungen und Eindrücke mit und bieten ihnen Geborgenheit und Schutz. Das Kind geht mit seinen Eltern die erste emotionale Bindung ein, was ihm ermöglicht, Vertrauen in die Welt zu gewinnen. Deshalb pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit und sind bestrebt, die Erziehungsberechtigten umfassend und vertrauensvoll über die Entwicklung des Kindes in der Krippe zu informieren.

4.1 Kurzkontakte beim Bringen und Abholen der Kinder

Das Tür- und Angelgespräch ist eine wichtige Grundlage für die Erziehungspartnerschaft. Da Krippekinder teilweise noch nicht über ausreichend Sprachkompetenz verfügen, um von ihrem Tag zu erzählen, legen wir besonderen Wert darauf, mit den Eltern über das Befinden ihres Kindes zu sprechen. Die Eltern und Pädagog*innen tauschen sich über die Begebenheiten des Alltags sowie besondere Vorkommnisse aus. Die Eltern können jederzeit Gesprächsbedarf anmelden und erhalten von der pädagogischen Fachkraft zeitnah einen Gesprächstermin.

4.2 Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche finden einmal im Jahr außerhalb des Gruppengeschehens statt. Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Erziehungsberechtigten in den terminlich vereinbarten Gesprächen anhand ausführlicher individueller Entwicklungsdokumentationen und Beobachtungen über den derzeitigen Entwicklungsstand des Kindes. Als Grundlage zur Erhebung des Entwicklungsstandes dienen uns Beobachtungsbögen nach „Petermann, Petermann, Koglin: Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation“. Wünsche, Bedürfnisse und Ängste können im vertraulichen Gespräch ebenfalls angesprochen werden. Die Fachkräfte stehen den Eltern jederzeit mit ihrem pädagogischen Fachwissen beratend zur Seite.

4.3 Elternabende

In den regelmäßig stattfindenden Elternveranstaltungen erhalten die Eltern Informationen zu aktuellen Themen. Der Austausch untereinander soll ebenfalls gefördert werden. Inhaltlich unterschiedlich gewichtet werden die Erziehungsberechtigten in Fachthemenelternabenden zu pädagogisch relevanten Themen informiert. In Gruppenelternabenden werden wichtige gruppenspezifische Belange diskutiert.

- Juli: Informationselternabend für die „neuen“ Eltern (Themen: u. a. Eingewöhnung, gegenseitiges Kennenlernen, Organisatorisches)
- Oktober: Kennenlernnachmittag für alle Eltern der Krippe
- März: weiterer Elternabend

4.4 Elternbeirat

„Gemeinsam sind wir stark!“ – Eltern können sich durch die Mitarbeit im Elternbeirat engagieren und an wichtigen Entscheidungen partizipieren. Der Elternbeirat und dessen Vorstand werden zu Beginn des Jahres gewählt und sind ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Team. Der Elternbeirat wird in den regelmäßigen Elternbeiratssitzungen über aktuelle Themen informiert. Der Jahresablauf und die Information über pädagogische Inhalte sind u. a. Bestandteile dieser Sitzungen. Bei organisatorischen und die Einrichtung betreffenden Fragen und Entscheidungen wird der Elternbeirat angehört.

4.5 Feste und Feiern

Das pädagogische Personal unserer Krippe feiert mit den Kindern die jahreszeitlichen und traditionellen Feste wie unter anderem St. Martin, Weihnachten und Ostern. Zu bestimmten Feiern werden auch die Eltern eingeladen. Um welche Feste es sich dabei handelt, erfahren die Familien am ersten Informationselternabend im Juli jeden Jahres. Gemeinsame Feste bei einer offenen Atmosphäre stärken das Miteinander und den Austausch zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal sowie zwischen den Familien untereinander und bereichern dadurch den pädagogischen Alltag in unserer Einrichtung.

Wichtiger Hinweis: Die Eltern bzw. Sorgeberechtigten haben während der gesamten Dauer der Veranstaltung die Aufsichtspflicht über ihr Kind!

4.6 Unser Umgang mit Beschwerden

In unserer Einrichtung möchten wir alle Beteiligten, also Eltern, Fachkräften (FK) und Kindern, die Möglichkeit geben, ihre Kritik, Verbesserungsvorschläge, Anregungen und Fragen auszudrücken. Eltern und FK können dies zum Beispiel in Form eines Elterngesprächs oder in der jährlichen anonymen Elternbefragung tun. Auch der Elternbeirat kann als Ansprechpartner dienen. Wir betrachten eine Beschwerde nicht als Störung unserer Abläufe, sondern als Gelegenheit zum Nachdenken und zur Verbesserung. Unser Ziel ist es, durch unser Beschwerdeverfahren und auf der Grundlage der dialogischen Haltung Ihre Zufriedenheit wiederherzustellen und uns gemeinsam weiterzuentwickeln.

4.7 Aushänge und Informationen

Im Eingangsbereich sind wichtige und aktuelle Informationen ausgehängt, sodass die Eltern unmittelbar über Termine und Projekte informiert werden. Um die Transparenz zu erhöhen, sind an gruppenspezifischen Informationswänden weitere Alltagsinformationen und Bilder zum Gruppengeschehen festgehalten. Durch den digitalen Bilderrahmen an der Gruppentüre erhalten die Eltern einen aktuellen Einblick in den Krippenalltag. Besonders wichtige Ereignisse und Termine werden den Eltern in der Kita-Info-App und in den monatlich erscheinenden Newslettern mitgeteilt.

5. Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen

Der Kontakt zu verschiedenen Einrichtungen und Institutionen sowie die Zusammenarbeit mit ihnen dient zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit, was eine stetige Weiterentwicklung und Optimierung unseres Betreuungsangebotes ermöglicht. Das bestehende Netzwerk (siehe unten) wird kontinuierlich erweitert und ergänzt. Derzeit umfasst es unter anderem andere (integrative) Kindertageseinrichtungen, Frühförderstellen sowie verschiedene Beratungs- und Hilfeangebote. Ein großer Standortvorteil für unsere Einrichtung ist selbstverständlich die räumliche Nähe sowie der bereits bestehende enge Kontakt zum Haus der Familie (www.awo-haus-der-familie.de). Im ersten Stock des AWO-Gebäudes befindet sich auch die Familienberatungsstelle „Kontaktpunkt“ sowie die AWO-Erziehungsberatungsstelle.

Unsere Kooperationspartner*innen:

- andere Kindergärten
- Stadt Stadtbergen
- Heilpädagog*innen
- Kontaktpunkt
- Haus der Familie
- Landratsamt
- Träger
- Koki
- andere AWO-Einrichtungen
- Fachakademien, BBZ
- Gesundheitsamt
- Volksschule Stadtbergen
- Jugendamt

6. Pädagogischer Schwerpunkt

6.1 Pädagogische Arbeit

6.1.1 Pädagogischer Ansatz

Wir sehen das Kind als einen aktiven und kreativen Gestalter seiner Entwicklung. Wir unterstützen jedes Kind dabei, selbständig Antworten auf seine Fragen zu finden und autonome Erfahrungen zu machen. Dies wird durch den situationsorientierten Ansatz möglich. Die pädagogischen Angebote und der Tagesablauf orientieren sich an den aktuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder, auf die wir spontan und individuell eingehen. Durch **gezielte Beobachtungen** haben wir die Möglichkeit, das Kind an seinem persönlichen Entwicklungsstand abzuholen und es **unterstützend** durch die Kinderkrippenzeit zu begleiten. Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Erziehung und Bildung. Unsere Arbeit orientiert sich am Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Unser Konzept ist auf der Basis des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, der U3-Handreichung zu diesem und den Kinderrechten der UN-Konvention aufgebaut. Ein Kind lernt von Geburt an und durch diese

rechtlichen Grundlagen erhält der Elementarbereich erstmals die Würdigung und Anerkennung, die dem Wert frühkindlicher Bildung und hochwertiger pädagogischer Arbeit gerecht werden.

6.1.2 Inklusion

In unserer Einrichtung werden Kinder mit besonderem Förderbedarf (u. a. Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten) betreut. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und entsprechenden Fachdiensten verfolgen wir unser Ziel, die Kinder in ihrer Entwicklung zu beobachten und zu unterstützen. Dabei hilft uns der mit den Heilpädagog*innen gemeinsam entwickelte und auf das entsprechende Kind individuell abgestimmte Förderplan, auf dessen Basis gezielte Bewegungs- und Wahrnehmungsangebote erstellt und durchgeführt werden. Diese werden dem betreffenden Kind und auch der Klein- bzw. Gesamtgruppe (nach Absprache mit den Eltern) angeboten. In einer angemessenen Balance von Förderung und Forderung verfolgen wir unser Ziel des gemeinsamen Heranwachsens in der Gruppe. Wir betrachten jedes Kind als gleichwertig und akzeptieren dessen Individualität. Kinder mit erhöhtem Förderbedarf werden ebenso in ihrer Persönlichkeitsentfaltung unterstützt und in ihrer Entscheidungsfähigkeit akzeptiert. Auch das Personal erhält im Rahmen einer Einzelintegration mit Frühförderung insgesamt zehn Fachdienststunden, in denen es sich intensiv mit den Heilpädagog*innen austauschen und beraten kann.

6.1.3 Pädagogische Ziele

Mit unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir wichtige Ziele in der Entwicklung zentraler individuumsbezogener und sozialer Kompetenzen des Kindes, die eingebettet sind in das Erleben von Zuverlässigkeit, Sicherheit und Geborgenheit.

Basiskompetenzen

- Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls
- altersgemäße Entwicklung
- Erleben von Selbständigkeit und Stärkung der Selbstkompetenz
- Orientierung durch Gruppenregeln und Rituale

Kognitive Kompetenzen

- das Kind sucht selbst nach Lösungsstrategien
- Stärkung des Gedächtnisses und der Merkfähigkeit durch Erzählungen und Erinnern an Geschehnisse der vergangenen Tage
- Forschen und Experimentieren im kindlichen Spiel
- Farben und Formen kennenlernen,
- erstes Zahlenverständnis durch ein vielseitiges Angebot an Spielmöglichkeiten und Materialien

Sprachkompetenzen

- Erwerb von passiver Sprachkompetenz durch Hören von Erzählungen und Vorlesen von Geschichten
- Einsatz von Liedern, Fingerspielen und Reimen
- Betrachten von Bildern und Bilderbüchern
- Erwerb von aktiver Sprachkompetenz mit Hilfe der pädagogischen Fachkraft als Sprachvorbild im Alltag

Körperwahrnehmung

- beziehungsorientierte Pflege beim Wickeln und beim Gang zur Toilette

- Unterstützung in der „Sauberkeitsentwicklung“ durch eine liebevolle Körperpflege, Lob, Anerkennung und Ermutigung
- natürliches und positives Verhältnis zum eigenen Körper und dessen Funktionen entwickeln
- Hinführung zum selbständigen An- und Ausziehen

Natur und Umwelt

- Natur und Umwelt entdecken
- Pflanzen (wie das Hochbeet und Beerensträucher im Garten) und Tierwelt (Besuch eines örtlichen Bauernhof, Beobachten der Tiere im Garten) wertschätzen
- Jahreszeiten erleben im Wachstumskreislauf der Natur
- regelmäßige Ausflüge in die Natur
- Mülltrennung (Kinderdienst Gelber Sack)

Motorische Kompetenzen

Bewegungserfahrungen sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigen durch eine entsprechende Gruppenraum- und Gartengestaltung sowie Angebote in Sport und Feinmotorik.

Kreativität

- Anregung und Ausleben der kindlichen Fantasie im Spiel
- Schaffen eigener Werke durch das Angebot verschiedener Materialien
- musikalische Früherziehung im Rahmen des Tagesablaufs ist als fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit verankert (Fingerspiele, Lieder, Musikinstrumente)
- bildnerische Gestaltung

Gesundheitsförderung durch

- Bewegung und Ernährung
- Körperpflege und Hygiene
- den Umgang mit Gefahren lernen
- größtmögliche Selbständigkeit bei grundlegenden Hygienemaßnahmen (Hände und Gesicht waschen)
- einen sorgsamen Umgang mit Lebensmitteln
- regelmäßige Aufenthalte im Garten
- das Erlernen eines angepassten Umgangs mit Misserfolg und Frustration (Resilienz)

Soziale Kompetenzen

- Gemeinschaft erleben und zugleich Abgrenzung gegenüber Erwachsenen und anderen Kindern (Gruppenzugehörigkeit und Wir-Gefühl aufbauen)
- Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen und erste Freundschaften zu schließen
- Entwicklung von Einfühlungsvermögen
- eine von Nächstenliebe und Rücksichtnahme geprägte Identität entwickeln
- Frustrationstoleranz erhöhen und Teilen lernen
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit erfahren
- Durchsetzungsfähigkeit gegenüber Gleichaltrigen erproben
- Interessenskonflikte aushalten und durch konstruktive Konfliktlösungsstrategien bewältigen
- Stärkung kindlicher Autonomie und Partizipation durch Mitsprache bei Entscheidungen zu Gruppen- und Alltagsaktivitäten

- Interkulturelle Erfahrungen: Den*die Andere*n wahrnehmen, respektieren und wertschätzen

Die genannten Ziele versuchen wir durch eine empathische Wahrnehmung und Erfüllung der kindlichen Bedürfnisse zu erreichen. Durch den Aufbau einer sicheren Beziehung kann eine vertraute und liebevolle Bildung, Beziehung und Betreuung gewährleistet werden. Zugleich bieten wir den Kindern durch klare Grenzen und Regeln einen sicheren und orientierenden Rahmen. Denn sowohl die positive Verstärkung durch Lob und Anerkennung als auch die Erfahrung von Konsequenzen stärken die Persönlichkeit des Kindes. Das Gruppengeschehen ist durch aktive verbale und nonverbale Kommunikation gekennzeichnet. Uns ist wichtig, dass sich die Kinder in der Gruppengemeinschaft und die Eltern in unserer Kinderkrippe wohlfühlen.

6.2 Ausflüge

Je nach aktuellen Interessen der Kinder werden in den einzelnen Gruppen jahreszeitentsprechende Ausflüge geplant und durchgeführt. Dabei nehmen wir Rücksicht auf den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, um in Kleingruppen ansprechende Ausflugsangebote zu machen.

6.3 Partizipation – Demokratie in der Krippe

Das Kind beteiligen und mitgestalten lassen! – Kinder bewältigen von Geburt an ihren Alltag vielseitig und kompetent, denn sie sind von Beginn an dazu fähig! Wir verstehen Kinder als Expert*innen für die Gestaltung ihres Lebens und beteiligen sie daher als aktive Konstrukteur*innen am pädagogischen Alltag. Ziel ist es, den Kindern vielfältige Erfahrungen zu vermitteln, indem sie entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes ihre individuellen Interessen vertreten, Positionen mit anderen aushandeln, Konflikte bewältigen und Verantwortung übernehmen.

Partizipation bei Kindern bedeutet nicht nur, dass Kinder an etwas teilnehmen, es bedeutet mehr! Sie sollen die Möglichkeit erhalten, aktiv mitzuwirken, mitzugestalten und mitzubestimmen sowie selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu handeln, um den Grundstein für ein positives Selbstkonzept zu legen. Das Erfahren der eigenen Selbstwirksamkeit („Ich darf mitbestimmen und kann damit etwas erreichen!“) im sozialen Kontext fördert die kindliche Resilienz, welche Kinder benötigen, um mit Konflikten bzw. belastenden Situationen umgehen zu können. Partizipation bedeutet für uns eine Balance zwischen Mitbestimmung und schützenden Grenzen. Wir stecken den jeweiligen Rahmen für die Kinder entwicklungsgemäß und individuell.

Die Grundlage für eine gelingende Partizipation in der Krippe ist eine dialogische Haltung von Kind zu Kind sowie zwischen Kind und Erwachsenen. Uns geht es darum, mit den Kindern gemeinsam eine konstruktive Streit- und Gesprächskultur zu entwickeln, wobei wir die Kinder dabei unterstützen und anleiten, Konflikte untereinander oder zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal konstruktiv und möglichst selbstständig zu lösen. Dieser Austausch ist nicht ausschließlich auf eine verbale Kommunikation beschränkt. Durch die feinfühligkeitsvolle Beachtung der kindlichen Signale und der Körpersprache findet ebenfalls ein Dialog mit den Jüngsten statt.

Partizipation konkret in unserer Kinderkrippe

Beschwerde: Im Tagesgeschehen entscheiden die Kinder aktiv mit, wobei sprachliche und körperliche Signale und Beschwerden vom pädagogischen Personal ernstgenommen und berücksichtigt werden.

Räumlichkeiten: Da das Spielmaterial frei zugänglich ist, können die Kinder selbstständig wählen, wo und mit welchem Material sie sich beschäftigen möchten. Kinder lernen dann am besten, wenn es für sie bedeutsam ist, und deshalb überlassen wir den Kindern auch die Wahl, ob und welchem pädagogischen Angebot sie nachgehen möchten.

Morgenkreis: Die Kinder entscheiden, ob sie am Morgenkreis teilnehmen möchten, welche Lieder und Fingerspiele gesungen werden. Das fördert die Selbstkompetenz, steigert das Selbstbewusstsein und das gemeinschaftliche Tun.

Mahlzeiten: Während den Mahlzeiten sind die Kinder aktiv am Geschehen beteiligt: sie decken den Tisch, schenken sich das Getränk selbständig ein und schöpfen das Essen aus einer Schüssel auf den eigenen Teller. Dies ermöglicht den Kindern, selbst zu bestimmen, was und wie viel sie essen möchten. Auch die Wahl der Sitznachbar*innen ist für die Kinder ein wichtiger Entscheidungspunkt. Während den wöchentlichen Einkäufen suchen die Kinder das Obst und Gemüse für die ganze Woche aus.

Schlafen: Das Kind entscheidet, ob und wie lange es schlafen möchte. Unsere Kinder werden nicht geweckt, da während des Mittagsschlafs bedeutsame Erholungs- und Lernprozesse stattfinden. Es werden Stresshormone abgebaut, Wachstumshormone ausgeschüttet und Lerninhalte verarbeitet. So können nach dem Schlaf wieder ausgeruht neue Eindrücke aufgenommen werden. Auch den festen Schlafplatz wählen die Kinder während der Eingewöhnungszeit möglichst selbst aus.

Wickeln und Toilette: Wickeln, Waschen oder Cremen sind intime Hygienemaßnahmen, die einer individuellen Zuwendung, einer ruhigen Atmosphäre und Vertrauen bedürfen. Deshalb darf das Kind entscheiden, von wem es gewickelt werden möchte. Auch den Zeitpunkt zum Wickeln überlassen wir – soweit möglich – den Kindern. Die Wahl der Toilette oder des Töpfchens treffen die Kinder.

6.4 Tagesablauf

Bringzeit: 7:00 Uhr bis 8:30 Uhr

Um **7:00 Uhr** öffnet die Kinderkrippe und Sie können Ihr Kind je nach Buchungszeit bringen. Bis 8:00 Uhr treffen sich alle Kinder in der Sammelgruppe. Bis spätestens 8:30 Uhr sollten alle Kinder in ihrer Gruppe sein, da dann die Kernzeit und das pädagogische Arbeiten beginnen.

Kernzeit: 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr

Gleitendes Frühstück im Bistro von 8:00 Uhr bis 9:30 Uhr

Die Kinder haben in diesem Zeitraum die Möglichkeit, in unserem Bistro zu frühstücken. An zwei Tischen mit je vier Plätzen können die Kinder sich am täglich wechselnden Buffet bedienen und werden dabei von einer Fachkraft begleitet. Wir achten bei der Zubereitung auf gesunde Zutaten und abwechslungsreiche Ernährung. Die Kinder, die gerade nicht essen, können sich im freien Spiel beschäftigen oder sich einem offenen Angebot zuwenden, welches in den Gruppenräumen stattfindet.

Morgenkreis ca. 9:30 Uhr:

Der freiwillige Morgenkreis wird mit den Kindern gestaltet.

9:45 Uhr bis 11:15 Uhr:

Im Laufe des Vormittags haben die Kinder die Möglichkeit, in den schön gestalteten Garten mit vielen Bewegungsmöglichkeiten zu gehen oder Angebote in den Gruppen wahrzunehmen. Solche sind z. B. das Kennenlernen von Materialien, Experimentieren und kreatives Arbeiten. Ein großzügiger Eingangsbereich steht uns zur Verfügung. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, andere Kinder können aber auch im Gruppenraum die Ruhe genießen und zum Beispiel mit einer Fachkraft ein Bilderbuch betrachten. Die jüngeren Kinder werden im Laufe des Tages nach Bedarf gewickelt wobei uns die bezugsorientierte Pflege (siehe unten) besonders wichtig ist.

11:15 Uhr bis 12:00 Uhr:

Das Mittagessen wird vom Bio-Café Werthmanns geliefert. Bei einer entspannten und kommunikativen Essenssituation findet ein intensives Erleben von Esskultur und der Gemeinschaft sowie Freude an der Nahrungsaufnahme statt. Das Essen wird als ein sinnliches Erlebnis erfahren. Die Kinder, die nicht zum Mittagschlaf in der Einrichtung bleiben, können bereits um 12:00 Uhr abgeholt werden.

Mittagsschlaf: 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Ab 12:00 Uhr gehen die Nachmittagskinder in den Schlafraum und machen es sich dort in ihrem Bettchen gemütlich. Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Schlaf. Wir wecken die Kinder nicht und lassen sie ausschlafen. Kinder, die bereits früher wach sind, können mit einer Bezugsperson kuscheln oder sich im Konstruktionsraum aufhalten oder entspannen. Dank unserer separaten Schlafräume können sich die Kinder ihrem eigenen Rhythmus entsprechend auch außerhalb der Schlafenszeiten bei Müdigkeit ausruhen. Um die Bedeutung des kindlichen Schlafens hervorzuheben, haben wir im Team ein spezielles Schlafkonzept entwickelt. Dieses können Sie auf unserer Homepage einsehen und es ist auch als Flyer in unserer Einrichtung verfügbar.

Abholzeit: 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Um 14:30 Uhr treffen sich die Kinder erneut in der Sammelgruppe. Am Nachmittag gibt es für die Kinder nach dem Wickeln nochmals eine kleine Brotzeit. Im Freispiel können die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen. Je nach Buchungszeit kann das Kind im Laufe des Nachmittags abgeholt werden. In einem kurzen Tür- und Angelgespräch werden die Eltern über den Tag ihres Kindes in der Krippe informiert.

6.5 Beziehungsorientierte Pflege

Kleinkinder erleben in der alltäglichen Pflege sehr eindrücklich, ob sie als Person wertgeschätzt werden. Besonders in der Pflegesituation bietet sich für Kinder und pädagogisches Personal eine besondere Gelegenheit, eine Beziehung aufzubauen, das gegenseitige Vertrauen zu stärken, verbal und nonverbal zu kommunizieren und den Körper wahrzunehmen. Zur pädagogischen Pflege zählen das Wickeln, Um-, An- und Ausziehen, die Begleitung zur Toilette sowie das gemeinsame Essen. Die Kinder bekommen somit die Gelegenheit, ihre eigene Persönlichkeit zu erkennen, ein positives Selbstbild zu entwickeln, Selbstvertrauen aufzubauen und ihre Selbstständigkeit zu erweitern. Beziehungsvolle Pflege, die sich an den Bedürfnissen und der Entwicklung der Kinder orientiert, ist als bedeutende pädagogische Bildungsarbeit zu sehen.

6.6 Ernährung

Vor allem in den ersten Lebensjahren wird die Grundlage für eine wertvolle Ernährung und ein gesundes Essverhalten gelegt. Als familienergänzende Kindertageseinrichtung achten wir daher bei all unseren Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsbrotzeit) auf eine ausgewogene und möglichst frische Ernährung. Das heißt konkret:

- kaum fettige und nur mild gewürzte Speisen
- Milchprodukte und nur wenig Fleisch- und Wurstwaren
- reichlich pflanzliche Lebensmittel wie Gemüse und Obst (mindestens zweimal pro Tag)
- ungesüßte Getränke wie Wasser und Tee

Bei unseren regelmäßigen gemeinsamen Mahlzeiten werden neben dem sozialen Miteinander noch eine ganze Reihe weiterer Bildungsaspekte wie Selbstständigkeit, sprachliche Bildung, Esskultur, Zugehörigkeit, Alltagskompetenzen sowie die Hand-Mund-Koordination gefördert.

Unser Mittagessen erhalten wir vom **bio-zertifizierten Café Werthmanns** des Caritasverbandes der

Stadt Augsburg e. V. (Depotstraße 5, 86199 Augsburg, Telefon 0821 5704839). Auch hier wird auf eine frisch zubereitete und für Kleinkinder geeignete Ernährung sowie auf regionale und nachhaltige Produkte geachtet.

6.7 Transitionen – Übergänge

Transitionen sind einschneidende Übergänge, bei deren Bewältigung die Kinder komplexe Entwicklungsaufgaben durchlaufen, die Ablösung von Vertrautem und die Anpassung an eine neue soziale Umwelt, an Strukturen und Prozesse. Eine wichtige Aufgabe der Kinderkrippe ist die Stärkung des Umgangs mit diesen Veränderungen und Belastungen. Meist ist die Krippe der erste außerfamiliäre Übergang für die Kinder – ein entscheidender Schritt. Wenn dieser gut gelingt, dann verfügt das Kind in den nächsten Ablösungsprozessen über Strategien, diese zu bewältigen. Durch ein individuelles stufenweises Eingewöhnungsmodell begleiten wir diese Transitionen. Wir arbeiten dabei situationsorientiert und stellen die Bedürfnisse und Befindlichkeiten von Kindern und Eltern in den Mittelpunkt. Durch eine Zusammenarbeit mit den örtlichen Kindergärten (Austausch, Besuche der künftigen Kindergartenkinder) versuchen wir, die kommenden Übergänge vorzubereiten.

6.7.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kinderkrippe stellt eine entscheidende Veränderung im Erleben des Kindes dar. In Zusammenarbeit mit den Eltern ermöglichen wir einen fließenden, gelingenden Übergang vom Elternhaus in die Kinderkrippe, der für das ganze weitere Leben prägend ist. Wir gestalten die Eingewöhnungszeit nach dem partizipatorischen Modell, passen dieses jedoch individuell an die kindlichen Bedürfnisse an. Denn jedes Kind bewältigt diesen Schritt des Übergangs in seiner eigenen Geschwindigkeit und wir geben ihm die Zeit, die es dafür braucht. Der genaue Ablauf der Eingewöhnung kann in unserem Eingewöhnungsleitfaden nachgelesen werden. Da sie auch für die Eltern ein Prozess der Veränderung und des Loslassens bedeutet, bieten wir zahlreiche Möglichkeiten des intensiven Kennenlernens an:

- Einen Tag der offenen Tür, um einen ersten Einblick zu gewinnen und die Einrichtung mit ihren Räumlichkeiten kennenzulernen. Dabei wird die pädagogische Arbeit der Kinderkrippe vorgestellt und erste Fragen beantwortet.
- Einen Informationsabend für Eltern vor dem Eintritt in die Krippe.
- Ein ausführliches Aufnahmegespräch nach der schriftlichen Zusage. Das Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Klärung offener Fragen und einer detaillierten Information zur Betreuung, Förderung und Pflege des Kindes.
- Zeitlich gestaffelte Eingewöhnungen, um neuen Kindern ausreichend Aufmerksamkeit zu widmen. In dieser Phase erleben die Eltern durch ihre Anwesenheit in der Gruppe den Alltag selbst mit.
- Langsame Steigerung der Dauer des Kinderkrippenbesuchs, um den Aufbau einer sicheren Beziehung des Kindes zur Bezugsperson zu gewährleisten.
- Anregungen und das Feedback der Eltern während der Eingewöhnung und im Reflexionsgespräch nach Abschluss der Eingewöhnung nehmen wir sehr wichtig und unterstreichen dadurch die Erziehungspartnerschaft.

6.7.2 Kindergarten

Es ist uns wichtig, die Kinder in ihrer Entwicklung zu widerstandsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen. Wir fördern diese Resilienz, indem wir sie bei der Bewältigung von Übergängen unterstützen und in enger Zusammenarbeit zu den örtlichen Kindergärten stehen.

7. Qualitätsstandards

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus schon seit Anbeginn offensiv der Qualitätsdiskussion in Tageseinrichtungen für Kinder gestellt. Die Qualität in unseren Einrichtungen zeichnet sich dadurch aus, dass:

- Eltern, Kinder und Mitarbeiter*innen sich mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen angenommen fühlen sollen. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Befragungen statt.
- sich die pädagogische Arbeit an fachwissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnissen sowie an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen orientiert. Dies wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie Fachberatungen gewährleistet.
- unser AWO- Leitbild und die damit verbundenen Werte unseres Verbandes (Transparenz und Verbindlichkeit) eingehalten, gelebt und nach außen deutlich werden.
- die für den Bereich der Tageseinrichtungen jeweils aktuell geltenden rechtlichen Bestimmungen und Vorgaben (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung und der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan) eingehalten werden.
- die Sicherheit in der Kindertageseinrichtung regelmäßig überprüft wird. Diese wird durch jährliche Sicherheitsspielgerätebesichtigungen sowie Hausbegehungen durch eine Sicherheitsfachkraft gewährleistet. Des Weiteren sorgt eine zum*r Sicherheitsbeauftragten bestellte pädagogische Kraft für die alltägliche Sorge der Sicherheit. Sie ist durch regelmäßige Fortbildungen für die spezifischen Gefahrenquellen sensibilisiert.

Diese Konzeption ist ein dynamischer Leitfaden für unsere Arbeit und wird vom Team regelmäßig reflektiert und fortgeschrieben. Sie ist auf unserer Homepage (www.awo-schwaben.de) veröffentlicht sowie als Auslage im Elternwartebereich unserer Einrichtung einzusehen.